

besonders auf sein Wirken in Italien: Zu diesem ist die Überlieferung so spärlich, daß nicht einmal gesichert ist, ob der Aufenthalt des Staufers südlich der Alpen nun bis 1130, bis 1131 oder bis ins Jahr 1132 hinein andauerte.

Wohl existieren zwei Quellen, die einen Zeitpunkt für seine Rückkehr nennen: Der Mailänder Geschichtsschreiber Landulf von S. Paolo berichtet, der Staufer habe Italien schon im Anschluß an seinen Zug in Richtung Rom verlassen, der aufgrund des Widerstands Papst Honorius' II. scheiterte⁴; Otto von Freising gibt hingegen an, der Gegenkönig sei erst knapp vor dem Romzug Lothars III. zurückgekehrt⁵. Gegen Landulfs Version spricht die Tatsache, daß Konrad noch zur Jahreswende 1129/30 eindeutig in Italien bezeugt ist⁶, sein Zug gegen Rom aber fast einhellig⁷ im Jahr 1128 angesetzt wird; daß auch die Aussage des Freisinger Bischofs zum Termin von Konrads Abzug aus Italien seitens der modernen Forschung kein Vertrauen gefunden hat, ist demgegenüber nur darauf zurückzuführen, daß seine Schilderung des Gegenkönigtums seines Halbbruders an anderen Stellen chronologisch unzuverlässig ist⁸. Angesichts dieser Überlieferungssituation besteht schon seit Bernhardi und Giesebrecht⁹ in der Literatur die Tendenz, die Frage nach dem Termin von Konrads Rückkehr entweder offen zu lassen¹⁰ oder anzunehmen, daß diese im Jahr 1130 erfolgte¹¹. Als Gründe für diese Annahme dienen einerseits die Tatsache, daß beide aus dem Schisma jenes Jahres hervorgegangenen Päpste sich im Wettbewerb um die Anerkennung durch König Lothar gegen Konrad erklärt hatten¹², und andererseits eine sehr negative Beurteilung der Machtstellung des Staufers schon für Ende 1129, die auf einem im Codex Udalrici überlieferten Brief des Bischofs Litifred von Novara¹³ fußt, demzufolge Konrad, nachdem auch die Mailänder sich von seiner Sache zurückgezogen hatten, in Parma den letzten ihm noch ergebenden Stützpunkt hatte.

Philipp Jaffé hat in seiner Edition des Codex Udalrici als Entstehungszeit dieses undatierten Schreibens Ende 1129 angenommen, eine Datierung, die seither allgemein akzeptiert wird¹⁴. Sie fügt sich auch vortrefflich zu der Tatsache, daß für diese Zeit wirklich eine Verbindung des Gegenkönigs zu Parma nachweisbar ist: Nachdem es diesem gelungen war, den nach Rom reisenden Erzbischof Meginhher von Trier gefangenzunehmen, überließ er den Prälaten – angeblich

4) Landulf, *Historia Mediol.* c. 54, S. 34.

5) Otto von Freising, *Chronik VII* 18, ed. Adolf Hofmeister, MGH SS rer. Germ. 45 (1912), S. 335.

6) Siehe unten S. 591.

7) Thomas Groß, *Lothar III. und die Mathildischen Güter* (Europäische Hochschulschriften Reihe III Bd. 419 1990) S. 50f. tritt für 1129 ein, siehe dazu unten Anm. 25.

8) Unter anderem setzt er die Aussöhnung Konrads mit dem Kaiser irrig gleichzeitig mit der seines Bruders Friedrich an.

9) Bernhardi, *Lothar* S. 208f.; Wilhelm von Giesebrecht, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit IV* (1875) S. 427f.

10) So Goez, *Gestalten* S. 210.

11) So Engels, *Staufer* S. 23; Giese, *Gegenkönigtum* S. 206; Geldner, *Mathilde* S. 17; Groß, *Lothar* S. 51.

12) Bernhardi, *Lothar* S. 208ff; Giese, *Gegenkönigtum* S. 206; Engels, *Staufer* S. 24.

13) Ed. Philipp Jaffé, *Bibliotheca rerum Germanicarum* 5 (1869) Nr. 238.

14) Einzig Giesebrecht IV S. 417 nimmt 1130 an.